

Theaterszene Basel : regionale Bretter, die die Welt bedeuten

Autor(en): **Thiriet, Roger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2019)**

Heft 3: **Theater**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-853522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Theaterszene Basel

Regionale Bretter, die die Welt bedeuten

Für Theaterbegeisterte aus Basel und Region ist die subventionierte städtische Bühne nur eine von vielen Möglichkeiten, ihrer Leidenschaft zu frönen. Daneben bereichern unzählige private Anbieter die Szene mit ihren Produktionen und bieten Profis wie Amateuren Auftrittsmöglichkeiten.

Text Roger Thiriet · Fotos Claude Giger

Eine Szene des Theaterfestivals
«Wildwuchs».



1

Dieses «Akzent Magazin» widmet sich dem Theater. «Schon wieder?» werden sich die Leserinnen und Leser fragen, die den letzten Abstecher der Redaktion auf die Basler Bretter, die die Welt bedeuten, noch in Erinnerung haben. In dieser Ausgabe geht es jedoch nicht um das mit 41 Millionen Stadtbasler Steuerfranken subventionierte Theater Basel mit seinen Häusern an der Theater- und der Steinentorstrasse. Vielmehr widmen wir unseren Schwerpunkt diesmal den kleineren Bühnen und Truppen, welche die Theaterszene Basel zu einer der vielfältigsten und abwechslungsreichsten des Landes machen.

Freie und kommerzielle Bühnen

Vom Staat teilsubventioniert wird noch die aus der einstigen Kulturwerkstatt hervorgegangene Kaserne, die neben Musik und Tanz das sogenannte «freie» Theater abdeckt, sowie das Basler Kindertheater. Danach kommen aber bereits jene kommerziell geführten Unternehmen, deren Leitungen und Ensembles auf eigenes finanzielles Risiko arbeiten und ihre Spielpläne auf die Vorlieben eines breiten Publikums ausrichten. Das sind namentlich das über 60-jährige *Théâtre Fauteuil* mit dem später angegliederten *Tabouretti* der Familie Rasser, das *Häbse-Theater* von Volksschauspieler Hans-Jörg Hersberger, das seit 40 Jahren die Massen mit eigenproduzierten Schwänken und der Vorfasnachtsveranstaltung «Mimösli» anlockt, sowie die

Helmut Föörnbacher Company, die dieser Basler Regisseur und Schauspieler 1980 gegründet hat. Ebenfalls ohne nennenswerte staatliche Zuschüsse präsentiert das *Vorstadttheater* in der St. Alban-Vorstadt eigene Stücke und eingeladene Produktionen.



2

Reichhaltige Basler Theaterszene

1 Vorstadt-Theater, Szenenbild aus dem Stück «Bambi»

2 Marionetten-Theater Basel: Hängt seit 75 Jahren am Faden

3 Das Häbse-Theater feiert dieses Jahr sein 30-Jahr-Jubiläum

4 Das Fauteuil – eine Basler Institution



3



4

5 Seniorentheater Spootzün- der, Szene aus dem Stück «Roti oder grieni Sogge»



5

Zum Schwarze Gyger - Theater in Allschwil zeigt

Der Held des Tages

Bissige Komödie von Alan Ayckbourn um Mut, Macht und mediale Inszenierung



31. Mai - 21. Juni 2019
Mi, Fr, Sa um 19.30 Uhr, So um 17 Uhr
Allschwil, Mühlehall
www.zumschwarzgyger.ch

ALLSCHWIL Kantonale Kantonalbank BASEL LANDSCHAFT SÜLGER STIFTUNG

Vom Kasperli bis zum Unitheater

Aber nicht nur Schauspieler aus Fleisch und Blut sind auf dem städtischen Theaterzettel gut vertreten, sondern auch Figuren. Neben den sommerlichen *Kasperli*-Stücken im Zelt in den Langen Erlen pflegen der *Zehntenkeller* am Münsterplatz und Veranstalter wie *Felucca* und *Doris Weiller* das Spiel mit Puppen und Marionetten für Erwachsene und Kinder. Um Letztere werden auch das *Theater Arlecchino* (immer wieder auch mit erwachsenen Darstellern) und das *Basler Kindertheater*, wo sich die Kids vom Knirps bis zur Jugendlichen selber auf der Bühne verwirklichen können. Denen unter ihnen, die dabei auf den Geschmack gekommen sind, bietet sich die Fortsetzung ihrer Karriere als Schauspieler oder Regisseurin im *Jungen Theater Basel* auf dem Kasernenareal an. Vielleicht verwirklichen sie ihre Theaterträume aber auch in einer *Schüleraufführung*, wie sie im Gymnasium Bäumlhof fest zum Schulstoff gehört und an den drei übrigen Basler Gymnasien von praktisch allen Klassen auf freiwilliger Basis eingeübt wird. Und immatrikulieren sie sich danach an der hiesigen Universität, können sie sich dem *Unitheater Basel* oder den *Gay Beggars* anschliessen (siehe Beitrag auf Seite 18).

Amateure und Halbprofs

Fürs Theatermachen braucht man also auch bei uns keine professionelle Ausbildung. Viele kulturell engagierte Einwohnerinnen und Einwohner betreiben es hobbymässig und bereichern damit das kulturelle Angebot der Stadt. Da gibt es Amateur Bühnen wie das Riehener *Aha-Theater*, mehrere *Seniorentheater*, Dialektpfleger wie die *Baseldytschi Bihni* oder die *Berner Theatergruppe Basel* und fremdsprachig agierende Kompanien wie der *Semi-Circle* (siehe Beitrag Seite 19). Die Mitwirkenden einiger solcher Laiensensibles wie etwa die Muttener *Rattenfänger* oder der *Schwarze Gyger* aus Allschwil sind fast schon semiprofessionell unterwegs.

Regio- und Vereinstheater

Bekanntlich strömen kulturell Interessierte aus dem Baselbiet, dem Aargau und Solothurn das ganze Jahr über in grosser Zahl in die Basler Kultur- und Theaterstätten. Umgekehrt pilgern aber auch viele Städterinnen und Städter immer wieder ins Umland, wo verschiedene Institutionen und Truppen zu einem qualitativ hochstehenden Theaterangebot in der Region beitragen. Das *Neue Theater Dornach*, das *Kammertheater Riehen*, das *Palazzo* in Liestal oder das *Roxy Birsfelden* sind nur einige Beispiele für Institutionen, die rund um das urbane Zentrum Stücke in Eigenregie produzieren oder Gastspiele organisieren. Und damit ist über den heimlichen Riesen *Volkstheater* mit seinen Einaktern, welche die Mitglieder örtlicher Vereine für ihre bunten Abende einstudieren, noch nichts gesagt.

Freilicht und Festspiel

Etwas in den Hintergrund gerückt sind in den letzten Jahren die *Freilichtaufführungen*, mit denen in den 1950er-Jahren der damalige Komödie-Direktor Egon Karter und das Basler *Tourneetheater* der Gebrüder Eynar und Vincent Grabowski auf dem Münsterplatz, im Rosenfeld- und im Kannenfeldpark das kulturelle Sommerloch mit «Jedermann» und dem «Weissen Rössl» füllten. Und gar kein Thema mehr sind die historischen *Festspiele*, wie sie im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert mit einem Grossaufgebot von Laienspielern aus der ganzen Bevölkerung zu Bundes- und anderen patriotischen Feiern einstudiert worden sind. Um solches zu erleben, musste man dieses Jahr schon Tickets für die *Fête des Vignerons* in Vevey ergattern. Von den 5500 Mitwirkenden und 20 000 Zuschauern dieses gigantischen Open-Air-Spektakels reiste denn auch eine stattliche Zahl von Mitwirkenden und Zuschauern aus Basel und Umgebung an... ■



Tanztheater am Römerfest in Augusta Raurica